

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784**

2.4.1784 (Nr. 40)



Mit Hochfürstl. Markgräflich-Badischem gnädigstem Privilegio.

Petersburg, vom 24 Febr.

Vorgestern erhielten Ihre Majestät, die Kayserin, den Abgeordneten der Gouvernemente Finland, Sibirien, Warsa und Polocz, welche sich hieher begeben hatten, um Allerhöchstdenselben für die neuen Einrichtungen in gesagten Distrikten ihre Dankagung abzustatten, öffentliche Audienz. Der Gouverneur von Finland, Prinz von Württemberg, ist vor einigen Wochen nach Woburg abgereiset, um allda in seiner neuen Eigenschaft dem allg. meinen Landtage beizuwohnen. Die letzten Eroberungen, welche Rußland durch seinen jüngsten Vertrag mit der Pforte gemacht hat, werden der russischen Kriegsmacht eine ansehnliche Vermehrung verschaffen. Schon wirbt man 5 neue Reiterregimenter in der Krimm an. Auch soll diese Landchaft ihren vorherigen Namen, Tauricus Chersonesus, unter welchen sie im Alterthum so bekannt ist, wieder annehmen. Die 11 Regimenter Husaren, jedes zu 800 Pferden, werden künftig den Dragonern und Chevaux Legers zugetheilt, gleich denselben montirt werden, und mit ihnen eine vereinigte Schaar ausmachen.

Neapolis, vom 7 Merz.

Letzten Dienstag begab sich der König nach Caserta und die Königin in Gesellschaft des Königs von Schweden fuhr nach der Königin Lusthaus, welches ehemals dem Prinzen von Francavilla zugehörte; den andern Tag begaben Sie sich beyde auch nach Caserta, und vor einigen Tagen begaben sich Ihre Majestäten, mit dem hohen Gast in die Königl. Porzellan-Fabrik, da der König Hochdenselben mit einem prächtigen Sortiment Brustbilder nach herkulanischen Antiken verfertigt, und einem Frühstück-Geschirrsortiment, alles nach Antiken geformt, beschenkten; auf diesen Geschirren sind prächtige Malereien von Kunstgesellschaften ebenfalls nach gefundenen Antiken.

Der hohe Gast bezeugte ein ausnehmendes Vergnügen über dieses im ganzen Verstand des Wortes Königl. Geschenk und begab hernach, beständig von dem Direktor dieser Fabrik Marchese Benuti begleitet, alle und jede Theile derselben. Die Aufwärter der adelichen Musikgesellschaft allhier, haben der Graf von Haska mit einhundert Dukaten den Abt Galliani für verschiedene Dienstleistungen mit einer prächtigen Dose mit Brillanten besetzt, und den Cavalier Brisac mit einer schönen goldnen Dose beschenkt.

Madrid, vom 9 Merz.

Am 4ten dieses traf ein Courier von Cadix mit der wichtigen Nachricht zu Pardo ein, daß die Flotte von Vera-Cruz am 4ten dieses in gesagtem Hafen glücklich eingelaufen sey. Sie macht 6 Registerischeiffe aus, deren Ladungen in 308,024 Pfästern für des Königs Rechnung; 22,388,799 Pfästern für das Handlungswesen; 3,622,196 Pfästern in Gold; 6273 in Stangen; 61,471 in gearbeitetem Silber; 394377 in gearbeitetem Gold und Edelgesteinen, welches zusammen eine Summe von 27,281,140 Pfästern ausmacht, ferner in 5278 Ballen Cochenille, 5413 Ballen Indigo u. s. w. bestehen. Am 3ten Januar gieng der Ritter des Ordens Karl III. und Oberbefehlshaber der Ingenier, Dom Sylvester Abarca, in der Stadt Medina-Coeli in einem Alter von 76 Jahren mit Tod ab. Er hat dem Königl. Hause 46 Jahre lang gedient, und die letzte Belagerung Gibraltars angeführt.

Niederrheinstrom, vom 19 Merz.

Laut Briefen aus Petersburg hat die Academie der schönen Künste den Tag vorher eine Sitzung gehalten, welcher der Großfürst als Mitglied beizuwohnen und zu der linken Seite des Präsidentens Platz zu nehmen gedurft, es fanden sich viele Personen vom ersten Rang beyderley Geschlechts dabey ein; nach Ab-



lesung eines Artikels der Akademiegesetze, und einer Rede in russischer Sprache, schritt man zur Erwehlung einiger neuer Mitglieder; nach diesem besahen Ihre Königl. Hoheit alle die in der Gallerie befindliche Kunstfachen, welche Hochdieselben mit vieler Einsicht und Geschmack beurtheilten, dann wählten Sie dem Examen der Ehelinge bey, und theilten zweyen einen Preis aus, welche sich in der Kunst am meisten ausgezeichnet hatten. Parisnachrichten melden, der König sey entschlossen, alle von der Krone vor seiner Regierung veräußerte Güther wiederum an die Krone zu bringen; der Plan zu dieser wichtigen Operation sey von dem Königl. Staatsrath bereits gutgeheissen und werde dem Parlament nächstens zur Einregistrierung vorgelegt werden. Der Herr General-Controllur soll die Deputierte der Generalpachter und General Einnahme zu sich beschieden, und denen ersten als ein Darlehn 6 und denen letztern auf gleichen Fuß 3 Millionen gefordert haben. Die Rechnungskammer von Rouen sollte deren zu Paris einverleibt werden; allein sie will dagegen Vorstellungen machen, sagt man.

Wien, vom 20 Merz.

Se. Majestät der Kaiser, sind bereits am 12ten dieses zu Görz eingetroffen und von da nach Triest abgereiset, wo Allerhöchstdieselbe am 14ten ankamen. Während der neulichen drangvollen Ueberschwemmung des Markts Schwechat hat ein würdiger Menschenfreund, der edle Herr von Fries, Director der k. k. privilegirten Catunfabrick im Kettenhof (ein Neffe des Grafens) in der Unterstützung der Hilfsdürftigen sich besonders rühmlich ausgezeichnet. Er hat mit einem eigends zu dem End erkauften Kahn mehr als 100 Menschen sammt allen ihren Habseligkeiten aus der dringendsten Wassergefahr gerettet und den Geretteten nicht nur die Zimmer gesagter Fabrick eingeräumt und einheizen lassen, sondern sie wurden auch durch mehrere Tage mit Speis und Trank so lang unentgeltlich versehen, bis sie wieder ihre vorige Wohnhäuser beziehen konnten. Innigst vom Dank gerührt, wissen die Geretteten selbigen nicht besser zu bezeigen, als durch Bekanntmachung der erhaltenen Wohlthaten.

Wie man vernimmt, so sind von Sr. Maj. für die Polizey Oberdirektion und jene, welche bey der Ueberschwemmung in der Leopoldstadt zur Hilfeleistung verordnet waren, tausend Dukaten zur Belohnung bestimmt; überdas wurde befohlen, allen, welche sich hiebey besonders werththätig bezeigt hatten, Dero allerhöchstes Wohlgefallen verstehen zu geben und jeden derselben bey Hof nachhaftig zu machen. Ferner haben Sr. Maj. ein Verzeichniß derer verlangt, welche bey diesem Unglück Schaden gelitten haben. Die Verse-

zung der Regimenter an der Türkischen Gränze nun wirklich vor sich. So ist die zu Keskemet gedene Abtheilung von Richcourt Chevaux legers am d. Mon. von dort aufgebrochen, um ihre vorstehende Quartier in Mähren wieder zu beziehen und das Kürassierregiment Karamelli hat sich in gleicher Weise nach Oberungern in Marisch gefeßt. Der Gesandte in Petersburg, Graf von Kobenzl hat von dem verstorbenen Russischen General Bauer vorigen Türkenkrieg aufgenommene Landkarten, die Wallachey, Moldau, Bulgarien und Bessarabien enthalten, von dessen Wittwe auf Rechnung des Hofes erkaufte.

Niederelbe, vom 20 Merz.

Die Krönung Ihrer Majestät, der Kaiserin Katerina, als Königin der Krimm und Kuban, im künftigen May zu Cherson vor sich gehen. Allerhöchstdieselbe suchen, dieses Reich durch die Aufhebung der zerstreuten griechischen Christen in Curdisten, Armenien, Circasien und Mingrelien unter ihre Herrschaft zu vereinigen, auch, wo möglich, die Tartaren der Krimm zu griechischen Christen zu machen und daraus ein morgenländisches Reich zu errichten. Dasige Handel besteht meistens in Pferden, wo Nothfall 100000 Mann können beritten gemacht werden, welches für den Großherrscher ein großer Gewinn ist, dem sie im letzten Krieg 80000 Pferde stellten, die ständig dem Feind den größten Schaden zufügten. Auch hat Russland einen Traktat mit Persien geschlossen, mittels dessen der persische Regent, der Fat-Chan, den Russen zugeibt, daß sie 3 Festungen nemlich zw. in der Provinz Mazenderan und eine Insel, einer Insel auf dem caspischen Meer, Hauptstadt Ghilans gegenüber, anlegen, wodurch die Russen die ausschließliche Handlung aus Nord-Perse und aus dem caspischen Meer an sich ziehen können.

Prag, vom 22 Merz.

Lang und viel haben wir darauf gehalten, endlich wohl noch zu einem Bruch kommen, aber nun haben wir erstlich Briefe aus Ragusa Siebenbürgen vom 2. Merz. worinn versichert wird, daß wir mit den Türken ganz gute Freunde sind, und fernem haben wir hernach auch mündliche Versicherung von einem Augenzeugen, daß man vor dem Türkenkrieg ganz unbesorgt seyn könne. Denn die Aussage desselben sind alle in den Konzentrierung eigene Regimenter wieder nach Polen und in Estland zurück gelehrt. Indessen möchten dennoch außerordentlichen Beschäftigungen des Hofkriegsraths zu Wien etwas Wichtiges auf dem Tapet haben.

Aus Holland, vom 22 Merz.

Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbre-

als mo-  
tigem  
Grenze  
Gerücht  
kommt  
einen  
ben sch  
besegen  
wegger  
wirklich  
in der  
wanden  
dessen  
Nothw  
einer d  
für da  
und n  
habe  
schlag  
andern  
Majest  
Schutz  
gränzt  
Sr. M  
publick  
in Au  
taten  
es im  
solte  
bestim  
Umstän  
besteh  
jezt a  
Allerch  
Anzahl  
steuer  
Hand  
Kosten  
werden  
erhält  
dern  
ihrer  
hätte  
cury a  
mit w

als ma-  
tigem  
Grenze  
Gerücht  
kommt  
einen  
ben sch  
besegen  
wegger  
wirklich  
in der  
wanden  
dessen  
Nothw  
einer d  
für da  
und n  
habe  
schlag  
andern  
Majest  
Schutz  
gränzt  
Sr. M

publick  
in Au  
taten  
es im  
solte  
bestim  
Umstän  
besteh  
jezt a  
Allerch  
Anzahl  
steuer  
Hand  
Kosten  
werden  
erhält  
dern  
ihrer  
hätte  
cury a  
mit w

Wie  
allgem  
ergang  
und ge  
ist froh  
geheilt  
Schm



als mache sich eine benachbarte Macht gefaßt, in künftigen Monat April eine Schaar Truppen gegen die Grenzen unsers Staats anrücken zu lassen. Ob dieses Gerücht gleich bisher ungegründet und vorzeitig vorkommt, so hat es doch bey den Einwohnern Utrechts einen gewissen Eindruck gemacht und daher sind dieselben schlüssig geworden, ihre Wälle mit Kanonen zu besetzen. Es wälte nun dieser oder ein anderer Beweggrund vor, so ist es zuverlässig, daß die Kanonen wirklich zu Utrecht versetzt worden sind, wobey einem in der Richtung des groben Geschütz gar wenig bewanderten Soldaten ein Arm zerschmettert ward. In dessen besteht die Provinz Friesland stark auf der Nothwendigkeit eines Bündnisses mit Frankreich. In einer desfalls getroffenen Entschliesung sieht sie solches für das einzige Mittel an, die Republik zu erhalten und macht bey den Generalstaaten die Anmerkung, sie habe schon seit dem Jahr 1781 diese Allianz in Vorschlag gebracht. Diese Entschliesung enthält unter andern, die Republik müsse bey Sr. Allerchristlichsten Majestät die erste Vorschläge zu einem wechselseitigen Schutzbund thun, welcher auf eine bestimmte Zeit begrenzt werden soll, unter der Verheißung von Seiten Sr. Allerchristlichsten Majestät, daß, falls die Republik in ihren Besitzungen, in ihrer Handlung, oder in Ausübung irgend eines andern ihr kraft der Traktaten zuständiges Recht, in was für einem Welttheil es immer seyn möge, angegriffen oder getränkt werden sollte, Allerhöchstdobte Majestät derselben mit einer bestimmten Anzahl Landtruppen oder Schiffen, den Umständen gemäß und nach Auswahl der Republik, bestehen würden. Andererseits und in den nemlichen jetzt angeführten Fällen würde die Republik dem Allerchristlichsten König entweder mit einer gewissen Anzahl Kriegsschiffe oder einer angemessenen Geldbesteuer ebenfalls, nach Willkühr Sr. Majestät, an die Hand gehen. Diese wechselseitige Succurse sollten auf Kosten dessen, welcher dieselben anschaft, unterhalten werden und dem Kommando desjenigen, der dieselbe erhält, unterworfen seyn. Einer sowohl, als der andern Macht wird es erlaubt seyn, dieselben, falls sie ihrer zur eigenen Vertheidigung unumgänglich nöthig hätte, zurückzunehmen und man dürfe sich dieser Succurs außer den Grenzen Europens nicht anders, als mit wechselseitiger Bewilligung, bedienen.

Paris vom 22 Merz.

Wie hier alles übertrieben erzählt wird, so ist zur allgemeinen Freude auch mit der Prinzessin von Conde ergangen; es ist nur eine starke Stauchung gewesen und gar nichts entwey. Sie hat keine Schmerzen, ist frohlichen Gemüths, empfängt Besuche, wird bald geheilt seyn und nicht hinkend werden. Die ehemalige Schmaroger des Herzogs von Chartres, rächen sich

durch Erfindung allerhand abgeschmackter Historien, von erlittenen großen Verlusten, welche den Prinzen nöthigten, so zu reformieren. Er lacht wie natürlich dieser verachtungswürdigen Verleumder. Gewiß ist, daß ihn sein Garten zu Mousseaux große Summen kostete, da man behauptet, der Obergärtner habe über 20000 Livr. Holz berechnet, als in den Treibhäusern diesen Winter durch verbrannt, daher der Herr auch seinen Abschied bekommen hat. Der Prinz will sich hauptsächlich von dem Genferinnuß losmachen, diese Kaufleute haben ihm 4 Millionen vorgeschossen, auf Leibrenten auf die Köpfe von 30 Mägden aus der Waat, die ihn in 50 bis 70 Jahren 2mal das Capital kosten würden, so klüglich haben sie die Sache calculirt. Wegen dieser großen Reformation wird der Herzog von vielen Leuten getadelt, aber des Königs Befehl hat er in hohem Grad, und als man dem König die Sache erzählte, war die Antwort: Daß doch alle große Herren meines Reichs das gleiche thun möchten! Wiederum neue Luftgeln! es ist eine wirklich epidemische Sucht damit, der Abbe de Miolans will auch bey erst günstigem Wetter im Mond einen Besuch ablegen, und Herr Blanchard gar in der Sonne, um seinen ersten Fehler zu verbessern und vergessend zu machen. Seit 4 Tagen haben wir wieder Eis in den Strassen, gestern und heut war der Thermometer 3 Grad unter dem Gefrierpunkt. Man ruhet sich schon zu den Festen, welche dem König in Schweden zu Ehren gegeben werden sollen; ceremonische Bälle, Opern, Schauspiele, Jagden u. alles dß wird diesen Sommer unsre Stadt ausnehmend unterhaltend machen, viele Fremde und ganz England wird hieher kommen, denn bis dahin werden sie ohne Zweifel all ihrem Gezant auf eine oder andre Art ein Ende gemacht haben.

Paris, vom 23 Merz.

Es heißt durchgängig, Sr. Majestät, der König von Schweden, werden bey Ihrer Rückkehr aus Italien Sich beyläufig einen Monat bey unserm Königl. Hof aufhalten, und sey bereits ein Absteigquartier für Höchst dieselbe gemiethet. Dem Herrn Cardinal von Bernis, unserm Botschafter bey dem h. Stuhl zu Rom, ist auch, wie man sagt, der Auftrag geschehen, den schwedischen Monarchen einzuladen, daß Er seine Reise über Frankreich nehmen möge. Man sinnet bereits auf Anstalten zu den Feyerlichkeiten, welche alsdann vor sich gehen sollen. Zu Versailles, Trianon und Marly sollen Singspiele und andere Feste angestellt werden. Um den Hof während dem Aufenthalt unsers alten Allirten desto glänzender zu machen, dürfen allenfalls dieses Jahr die Herren Obersten erst im Monat Jul. zu ihren Regimentern fließen. Wenn es dem Kayser von Marocco Ernst seyn sollte,



mit unsrer Krone anzubinden, so dürfte die Fehde, zu welcher ihm doch unsers Wissens kein Anlaß gegeben worden, sich mehr als auf eine Seite an der afrikanischen Küste ausbreiten. Auf jener von Angola hat es wenigstens das Ansehen, daß man ernsthaft zu Werke gehen werden, zumal weil es sich bestätigt, daß die Portugiesen zwey Linienschiffe kürzlich dahin haben abgehen lassen. Indessen ist die Küstung zu Brest nicht zureichend, um diese Nation von ihren Ansprüchen abzubringen. Vielleicht wird ein ansehnliches Geschwader dahin beordert werden müssen.

Unlängst war von dem Obersten der Cheveaux-Legers, Herzog von Aquillion, ein Kriegscommissarius zu dem Staab gesagten Corps abgeschickt, um, nach dem Befehl des Marechals von Segur, die Rechnungen desselben durchzugehen. Der Kriegscommissarius erfüllte seine Pflicht aufs genaueste; allein, die Rechnungsführer behaupteten, daß er denselben Unrecht gethan hätte. Man hielt ihn auch in Verdacht, daß er den Befehlshaber des Corps über gewisse Gegenstände der Ausgabe, und sogar von ihrem Privatbetragen, benachrichtigt habe. Er ward also in einen Saal eingesperrt, wo er 100 Streiche mit einem Säbel bekam. Demnach wurde ein summarischer Auffaz von diesem Vorfall abgefaßt, welchem die Thäter alle, 25 an der Zahl, sich unterzeichneten, woraus erhellet, daß sie sich selbst Recht verschafft, und den Säbel bloß, weil kein Stock bey der Hand war, gebraucht hätten. Sie trieben die Dreistigkeit so weit, daß sie diesen Auffaz an den Kriegsminister abfertigten. Am 17ten ward über diesen so besondern, als verwegnen Vorgang zu Versailles unter dem Vorsitz ihres Kapitain-Lieutenants, Grafen von Agenois, und verschiedener Officier von dem Königl. Haus ein Kriegsraath gehalten, welcher von dem König ratificiert werden soll. Es ist wunderwürdig, daß Unterbrigadier, Ritter vom St. Ludwigsorden; Officier von 45 bis 50 Jahren sich zu einer so sträflichen That und einer völligen Vergessenheit der Kriegszucht entschliessen konnten. Vermuthlich werden ihrer einige und 12 cassirt werden.

Londen, vom 23 Merz.

Se. Majestät, der König, haben den Lord Georg Lenox zum Oberaufseher des groben Geschüzes in dem Tower ernannt. Des Prinzen von Wallis Königl. Hoheit sind von einer Ertältung befallen worden und man hat höchstdenselben zu Ader lassen müssen. Gesagter Prinz will künftigen Sommer den Pallast zu Windsor beziehen. Nunmehr ist die Rede allgemein, daß das gegenwärtige Parlament am künftigen Donnerstag oder Freitag werde getrennt werden. Viele Glieder sind bereits auf ihre Landstüß gegangen. Die Standhaftigkeit des Ministers hat über die Coalition den Sieg erfochten, so, daß die Rechte der Krone so-

wohl, als die Freiheiten des Parlaments unverletzt bleiben.

Neapel, vom 23 Merz.

Da der berühmte Bandit Namens Angicoletto Duca in der Provinz Puglia und Basilicata mit neuen Gesellen große Räubereyen begeht, so hatte man 200 Mann zu Pferd beordert, diese Bande aufzusuchen. Der Capitain machte ausfindig, daß er nach ein Kloster gegangen, griff solches an, wo nach einem tüchtigen Gefecht ein Gefährte des Angicoletto getödtet wurde. Im Kloster fand man sein Pferd mit einer Patronenfackel, worauf mit goldenen Buchstaben stand A. R. C. d. i. Angelicus Rex Campanæ. In diesem Jahr der Vorabend des Festis des heiligen Apostels Mathias gerade auf den letzten Faschingstiel, so hat der König allen Bischöffen befohlen, ihrer von Gott erhaltenen Macht zu bedienen, in dieses Fest auf einen andern Tag zu versetzen, wenn sie sich nach Rom zu wenden. Die Nonnen von Francesco von Aversa baten um Erlaubniß die Beerdigung ihrer Abtissin zu Rom suchen zu dürfen, worauf sie zur Antwort erhielten, daß Sie solche ihrem Bischoff suchen sollten, der das Recht solches zu verwilligen habe. Ein anderer wollte die Wittwe seines Bruders heyrathen, wurde aber statt nach Rom sich zu verwenden, an den Herrn Erzbischoff gewandt.

#### Vermischte Nachrichten.

Den Ruhrhannöperischen Truppen, welche im letzten Krieg unter dem General Elliot die Befestigung von Gibraltar wider die vereinigte spanische und französische Macht vertheidigen halfen, ist von dem König von Großbritannien, als ihrem Ruhrfürsten, eine Ehrenurkunde verliehen worden, die ihre Heldenthaten in immerwährender Erinnerung erhalten wird. Ausser, daß die Regimenter hinführo die Brigade von Gibraltar genannt werden, sollen sie ganz neue Fahnen mit dem Namen beziehen, und dem deutschen Wahlspruch: Mit Ruhm und Sieg, erhalten. Als der tapfere Elliot dieses erfuhr, erklärte er, daß er dieses Zeichen der Königl. Gunst weit höher schätzte, als alle Ehren, welche ihm der Hof hätte bezeigen können.

Die Streitfache zwischen der Republik Holland und Venedig ist bisher bloßlich als eine Privatsache angesehen und behandelt worden. Da aber Venedig es gut befunden, eine Art von Manifest hierüber öffentlich an Tag zu geben, so wird nächstens hierinn auch ein von holländischer Seite erscheinen.

Die Nachricht, daß der schwedische Gesandte in Paris Baron von Stael sich mit der einzigen Tochter des Herrn Necker verheurathen werde, ist völlig grundlos.